

Entscheidung der OIK

Beitrag von „Rüdy“ vom 18. April 2008, 23:43

Ja, in diesen Aussagen erkenne ich mich wieder. Die Nachfrage bestimmt das Angebot, und ich bin froh, dass es noch andere mit dieser Sichtweise gibt, auch wenn ich gestehen muß, dass ich Wolfenstein nur vom "durchklicken" kenne und ich das Gefühl hab, es tritt nur in Erscheinung, wenn es etwas am historischen Konstrukt der OIK zu konservieren gilt.

Auch wenn ich nichts gegen 3 verschiedene Karten hab, den Vorstoß der OIK begrüße und unterstütze ich. Die Karte ist immer die Summe ihrer Staaten und die haben nunmal entschieden, dass es Kugelform und Maßstab geben soll. Das ist nunmal die Entwicklung, und daran ändern Wolfenstein und Tir nunmal nichts, wenn man sich nur zu OIK-Angelegenheiten äußert, die einem nicht passen. Nachhaltige und konstruktive Mitarbeit in der OIK würden diese Sichtweisen sicher ernsthafter erscheinen lassen.

Die OIK lebt nunmal von ihrem entschiedenen Vorteil, der Partizipation aller Staaten und der Freiheit (auch für Reformen). Mann kann diese Vorteile nicht verteufeln, nur weil einem plötzlich Mehrheitsentscheidungen nicht passen. Insofern hat Herr Gried schon teilweise recht, wenn er die plötzliche Standpunktgeilheit Wolfensteins mit der GF-Oligarchie gleichsetzt.

Bisher ist noch keine MN an den beiden Entscheidungen der OIK verendet, und wenn sie, Herr PCI, meinen, sie könnten entsprechende Mehrheiten mobilisieren, dann stellen sie doch einfach einen Antrag auf Rücksetzung der Verhältnisse.

Zu diesem ID-Unsinn kann ich nur sagen, dass man dem gemeinen MNler durchaus mal etwas Seriösität zusprechen sollte. Doppel-IDs als Delegierte sind praktisch eine Seltenheit und sollten hier nicht als das große Makel der Orga hochgepuscht werden. Grundsätzlich kann man von Verantwortungsgefühl und Fairness bei den Leuten ausgehen, man muß es nur wollen.